

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«WIR SIND BRUTAL STOLZ!» Das Architekturbüro EM2N wird zum Investor. Ein erstes Projekt in Winterthur ist realisiert. Geht die Doppelrolle auf?

Text: Reto Westermann

Migros und Coop straffen ihre Filialnetze. Über die Klinge springen müssen oft kleine Läden in den Quartieren. So erging es im Jahr 2001 auch der Coop-Filiale am Bettenplatz im Winterthurer Wohnquartier Rosenberg. Mehrere Jahre stand der flache Zweckbau aus den Sechzigerjahren leer. Kaufinteressenten sprangen immer wieder ab, weil die Baulinien zu wenig Geschossfläche für den Neubau eines Mehrfamilienhauses zuließen. Schliesslich entdeckten EM2N das Inserat und entschlossen sich, das Objekt mit ihrer Tochterfirma DN2M zu kaufen und zu entwickeln. Die Rahmenbedingungen des Grundstücks waren für EM2N eine spannende Herausforderung.

Sie entschieden, das ehemalige Coop-Gebäude umzunutzen – nicht nur wegen der dadurch möglichen höheren Ausnutzung, sondern auch, weil es ihnen die vier Meter hohen Verkaufsräume angetan hatten. Die Architekten unterteilten, schoben, schachtelten und schafften es schliesslich, kombiniert mit einer teilweisen Aufstockung, ein Mittel- und vier Eckhäuser in familienauglicher Grösse in der alten Struktur unterzubringen. Erste Echos hatten gezeigt, dass sich vor allem Familien für die Hausteile mit Garten interessieren würden, vorausgesetzt es würden mindestens fünf Zimmer angeboten. Um den knappen Platz zu nutzen, setzte EM2N auf Splitlevel: Küche, Wohn- und Essbereich befinden sich im Hallenraum, der die vollen vier Meter Höhe nutzt. Die restlichen Zimmer sind je ein halbes Stockwerk versetzt angeordnet, entweder ein Stück weit im Boden versenkt oder einen halben Stock höher. Ein Spiel mit den Räumen, das die Architekten gekonnt inszenieren: Öffnungen zwischen dem Hauptraum und den Zimmern schaffen visuelle und räumlich Verbindungen. So sieht man von der Wohnzimmercouch auch ins tiefer gelegene Büro oder vom höher gelegenen Kinderzimmer auf die Sofaecke im Wohnbereich.

«ARCHITEKTUR VOR GEWINN»

Interview: Reto Westermann

Daniel Niggli, Architekt und Chef von EM2N, und Marc Holle, der Geschäftsführer von DN2M, berichten über die besondere Projektentwicklung.

Was hat EM2N bewogen, diese Firma zu gründen und selbst zu investieren? Daniel Niggli: Es gibt zwei Gründe: Zum einen sind wir so selbst Bauherr und nicht einfach Befehlsempfänger. Zum anderen macht es für uns auch finanziell >



^Heute ein schickes Mehrfamilienhaus in Winterthur. Foto: Roger Frei



^Früher eine 08/15-Coop-Quartierfiliale.



^Wohnung 2 siehe Grundriss Seite 46: Die grosszügige Wohn-Ess-Halle mit der Raumhöhe der ehemaligen Verkaufsräume. Foto: Roger Frei

>Wohnung 5: Vom Hauptraum gehen Treppen nach oben und unten in die jeweils um ein halbes Stockwerk versetzten Zimmer. Foto: Ruedi Walti